

## Niederschrift

über die am Montag, dem 04. Juli 2016 um 19.00 Uhr im Rathaussaal durchgeführte 11. Sitzung des

# GEMEINDERATES

Bgm. Alfred Bernhard erwähnt eingangs, dass für die heute angesetzte Bürgerfragestunde keine Fragen eingelangt sind, weshalb man gleich in die Tagesordnung des Gemeinderates eingehen kann.

### 1) Angelobung eines neuen Gemeinderatsmitgliedes

Herr Bgm. Bernhard berichtet, dass Frau GR. Anita Winter (SPÖ) ihr Gemeinderatsmandat mit Wirkung vom 31. Mai 2016 zurückgelegt hat. Die nächstgereichte Ersatzperson auf der Liste der Sozialdemokratischen Partei Österreichs ist Herr Thomas Mayerhofer, nachdem folgende Personen eine Verzichtserklärung abgegeben haben: Thomas Löcker, Angelika Neulinger, Helmut Pilz, Wolfgang Leitner, Jakob Stalbacher, Gerold Frewein, Karl Horn, Peter Schank, Claudio Kopf, Aurelia Weigl und Isolde Marina Rohrer. Herr Thomas Mayerhofer wurde daher vom Bürgermeister gemäß § 31 Abs.1 der Stmk. Gemeindeordnung zur Ausübung des Gemeinderatsmandates einberufen.

**Herr Thomas Mayerhofer** wurde von Bgm. Alfred Bernhard gemäß § 21 der Stmk. als Gemeinderat angelobt.

### 2) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Bgm. Alfred Bernhard stellt die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest.

### 3) Berichte des Bürgermeisters

#### Rüsthau Bärndorf

Bgm. Bernhard berichtet, dass laut Bestätigung der Fa. Haider der Rüsthaubau in Bärndorf mit 11. Juli 2016 startet.

#### Anschlagtafel Bärndorf

Dazu erläutert Bgm. Bernhard, dass nun die Anschlagtafel Bärndorf zum Anlass genommen wurde, um ein neues Konzept, ausgeweitet auf alle Anschlagtafeln, auszuarbeiten.

## **Kanalbau Burgtor- und Stadtwaldsiedlung**

Bgm. Bernhard informiert, dass die Kanalbauarbeiten seitens der Fa. Strabag derzeit im Bereich „Zwettler“ bzw. „Ende Rodelbahn“ in bis zu 4 m Tiefe durchgeführt werden, und bis zu sechs Leitungsträger einzubauen sind. Dabei kamen Steinfindlinge mit einem Durchmesser von bis zu 1 m zutage. Die Fa. Strabag liegt jedenfalls aber im Zeitplan, wobei man in der nächsten Woche an den Liegenschaften Waldhuber sowie Mayer Johannes vorbei in Richtung Stadtwaldsiedlung vordringen wird.

## **AHT-Parkplatzsperre**

Bgm. Bernhard führt aus, dass seitens des Stadtamtes der zur Lösung der Parkplatzkapazitäten gedachte Parkplatz am ehemaligen Eislaufgelände gesperrt bzw. die Benützungsbewilligung entzogen werden musste, zumal dafür zwei Gutachten, nämlich ein Staub- sowie Lärmgutachten, noch nicht beigebracht wurden. Die AHT ist jedoch bestrebt, diese Gutachten nach Möglichkeit nachzureichen. Diese Auflage ist für die gewerberechtliche Genehmigung erforderlich, welche auch den baurechtlichen Bereich miteinschließt.

## **4) Fragestunde nach § 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung**

Bgm. Bernhard eröffnet die heutige Fragestunde um 19.06 Uhr.

### **Anfrage von SR. Prof. Greimler zur Abrechnung des Ritterfests 2015 – Anfrage gegenüber FR. Ing. Ploder:**

SR. Prof. Greimler nimmt Bezug auf das Ritterfest 2015 und erinnert an die Äußerungen von Vzbgm. Schuppensteiner aus der Gemeinderatssitzung vom 28. September 2015, wonach es eine vorläufige Endabrechnung gibt und nur mehr die letzten Feinheiten auszuformulieren sind, weshalb die Abrechnung nachgereicht wird.

Dazu bringt SR. Prof. Greimler zum Ausdruck, dass er bei derartigen Projekten gerne eine Endabrechnung vorgelegt erhalten möchte, weshalb er nach dem Verstreichen einiger Monate um Erhalt der Endabrechnung des Ritterfests 2015 bis zur nächsten Gemeinderatssitzung im Herbst 2016, d.h. ein Jahr später, ersucht.

FR. Ing. Ploder stellt in Aussicht, Herrn SR. Prof. Greimler die genaue Aufstellung bei der nächsten Gemeinderatssitzung vorzulegen.

### **Anfrage von GR. Scheikl zum aktuellen Stand „Musikschule Paltental“ – Anfrage gegenüber Bgm. Bernhard:**

Auf die Frage von GR. Scheikl nach einem „Update“ zur Angelegenheit „Musikschule Paltental“ erläutert Bgm. Bernhard, dass sich bis dato finanziell nichts geändert hat. Die Stadtgemeinde Trieben hat im Gemeinderat auch kolportiert, dass Rottenmann weiterhin das Geld schuldig ist. Da die Stadtgemeinde Rottenmann wie bisher aber

der Überzeugung ist, dass die Beträge nicht mehr zu zahlen sind, liegt weiterhin eine Rechtssache vor. Anhand des Ablaufs der letzten Monate wurde aber festgestellt, dass eine Änderung im Rechnungswesen dahingehend herbeizuführen ist, wonach die derzeit monatlich vorgeschriebenen Schulbeiträge nach dem „Modell Trieben“ betreffend die Leistung des Schulbeitrages für das gesamte Jahr auf den Jahresanfang umgestellt wird, damit es zu keinen Verzögerungen im Zusammenhang mit der Abrechnung gegenüber den Schülern kommt. Diesbezüglich ist auch GR. Harald Mayr daran, neben den alljährlichen Musikschulausschusssitzungen zum Voranschlag bzw. Rechnungsabschluss eine außerordentliche Sitzung vorzubereiten, in der diese Themen besprochen bzw. geklärt werden sollen. Eine Einladung zu dieser geplanten außerordentlichen Sitzung ist aber noch nicht erfolgt.

Ende der Fragestunde um 19.09 Uhr.

## 5) Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 30. Mai 2016

Laut § 60 Abs. 6 der novellierten Gemeindeordnung steht es den Mitgliedern des Gemeinderates, die an der Sitzung teilgenommen haben, frei, gegen den Inhalt der Verhandlungsschrift Einwendungen zu erheben. Da keine Einwendungen zum erstellten Sitzungsprotokoll der Sitzung vom 30. Mai 2016 vorliegen, gilt die Verhandlungsschrift als genehmigt. Insofern ist kein Beschluss hinsichtlich der Genehmigung des Protokolls mehr vorgesehen.

## 6) Änderungen und Nachbesetzungen in Ausschüssen

Durch die Zurücklegung des Gemeinderatsmandates seitens GR.<sup>in</sup> Anita Winter ergeben sich folgende zu beschließende Änderungen und Nachbesetzungen in den Ausschüssen:

### Personalkommission

#### SPÖ

Mitglied:                   bisher: GR.<sup>in</sup> Anita Winter                   **neu: GR. Johann Pacher**

### Finanz- und Wirtschaftsausschuss

#### SPÖ

Mitglied:                   bisher: GR.<sup>in</sup> Anita Winter                   **neu: GR. Peter Dorfner**

### Ausschuss für Infrastruktur und Stadtentwicklung

#### SPÖ

Ersatzmitglied:           bisher: GR.<sup>in</sup> Anita Winter                   **neu: GR. Thomas Mayerhofer**

### Ausschuss für Schulen, Erwachsenenbildung, universitäre Ausbildung, Forschung und Wissenschaft sowie Kultur:

#### SPÖ

Ersatzmitglied:           bisher: GR.<sup>in</sup> Anita Winter                   **neu: GR. Thomas Mayerhofer**

Die Nachbesetzungen in den Ausschüssen werden in der vorgetragenen Weise von Herrn Bgm. Bernhard beantragt.

Einstimmig genehmigt.

## 7) Anschaffungen und Auftragsvergaben

### a) Bauvorhaben Burgtor- und Stadtwaldsiedlung Kanal ABA BA 11, Vergabe (2. Bauabschnitt)

Ergänzend zum Beschluss in der Gemeinderatssitzung vom 28. September 2015 hinsichtlich der Vergabe des Bauvorhabens Kanal Burgtor- und Stadtwaldsiedlung erfolgte am 23. Mai 2016 die Angebotseröffnung betreffend den zweiten Teil des Bauvorhabens der Stadtgemeinde Rottenmann zu Kanal AWE BA 11 bzw. der Städtische Betriebe Rottenmann GmbH zu Wasserversorgungsanlage BA05. Laut Bieterverzeichnis liegen folgende Angebotsergebnisse vor:

#### Bauarbeiten:

Lfd. Nr.	Bieter:	Angebotspreise ohne USt.
1	Bauunternehmung Granit GmbH, Bruck	inkl. 2,5 % NL € 1.891.395,89
2	Wilfling Hoch- u. Tiefbau GmbH, Friesach	inkl. 5 % NL € 2.483.908,46
<b>3</b>	<b>Teerag-Asdag AG, Scheifling</b>	<b>€ 1.461.614,57</b>
4	Swietelsky BaugmbH, Graz	€ 1.603.515,55
5	Mandlbauer Bau GmbH, Bad Gleichenberg	€ 1.774.746,08
6	HTL Bau, Lebring	inkl. 3 % NL € 1.549.053,48
7	Gebrüder Haider & Co, Seiersberg	€ 1.487.024,17
8	STRABAG AG, Mürzhofen	€ 1.648.697,53

#### Druck- und Dichtheitsprüfungen, Kamerabefahrung

Lfd. Nr.	Bieter:	Angebotspreise ohne USt.
1	QUABUS GmbH, Steyregg	€ 21.160,95
2	HF Rohrtechnik, Linz	inkl. 3 % NL € 24.949,81
<b>3</b>	<b>STRABAG AG, Loosdorf</b>	<b>€ 18.390,12</b>
4	Bär Prüf-Technik GmbH, Obervellach	€ 27.558,50

Betreffend die günstigsten Angebote wurde seitens Frau Rechnungsführerin Andrea Frewein eine Prognoserechnung auf Basis der Werte des aktuellen Rechenwerkes erstellt:

#### Prognose Kanal 2017

Einnahmen			
Kanalanschlussgebühren	8.000,00		
Kanalbenützungsgebühren/Verbrauch	600.000,00		
Kanalbenützungsgebühren/Fläche	535.000,00		
Kapitaltransferzahlungen Bund	92.000,00		
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.235.000,00</b>		

<b>Ausgaben</b>			
		Annuitäten bisher	Annuität BA 11;
Tilgung Darlehen	453.400,00	422.000,00	31.400,00
Zinsen Darlehen	112.400,00	92.000,00	20.400,00
Auslaufen Darlehen 2017	-47.000,00		
Abwasserverband Paltental	520.000,00		
Instandhaltungen, sonst. Leistungen	143.500,00		
Rücklagenzuführung	52.700,00		
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>1.235.000,00</b>		

Hinweis: Im Jahr 2017 läuft ein Darlehen mit einer jährlichen Annuität von ca. € 47.000,00 aus!

Nebenrechnung:

	€ 1.461.614,00
	+ € 18.390,00
Auftragssummen gesamt	€ 1.480.004,00
	- € 332.000,00 (WVA Städt. Betriebe)
	€ 1.148.004,00 (Anteil Kanal)
	- € 229.600,00 (20 % Förderung geschätzt)
	+ € 100.000,00 – Planungsleistung Mach & Partner
	€ 1.018.404,00

Jährliches Rückzahlungserfordernis bei einem Kapital von € 1.018.404,00,--, einer Laufzeit von 25 Jahren und einem Zinssatz von 2 % = € 51.800,00 (Tilgung € 31.400,00, Zinsen € 20.400,00).

Es wird nun seitens FR. Ing. Ploder der Antrag gestellt, folgende Vergaben betreffend die Kanalanlagen an die jeweiligen Billigstbieter zu beschließen:

- Bauarbeiten: Fa. Teerag-Asdag AG, Angebotseröffnung am 23.05.2016, offenes Verfahren zu AWE BA11, Bl.2 und WVA BA05, Bl.2 mit dem geprüften Gesamtangebotspreis von € 1.461.614,57 exkl. USt., davon für WVA ca. € 332.000,00 exkl. USt., demnach betreffend die Investitionskosten für den Kanal in Höhe von ca. € 1.129.600,00 exkl. USt.
- Druck- und Dichtheitsprüfungen, Kamerabefahrung: Fa. STRABAG AG, Loosdorf, Angebotseröffnung am 23.05.2016, offenes Verfahren zu AWE BA11, Bl.2 und WVA BA05, Bl.2 mit dem geprüften Gesamtangebotspreis von € 18.390,12 exkl. USt., davon für WVA ca. € 4.200,00 exkl. USt., demnach betreffend die Investitionen für Kanal in Höhe von ca. € 14.190,12 exkl. USt.

Einstimmige Zustimmung.

Ergänzungen seitens Bgm. Bernhard:

Der Bauabschnitt wird voraussichtlich noch im August 2016, und zwar im Westen der Burgtorsiedlung, gestartet, womit parallel mit der Fa. Strabag die Burgtorsiedlung aufgeschlossen wird. Der Start im Westen ist damit begründet, dass das „obere Dorf“ hinsichtlich der öffentlichen Wege nicht komplett „abgetrennt“ werden darf.

## 8) Liegenschaftsangelegenheiten

### **a) Qemajl Rexhaj, Gewerbepark Strechau, Löschungsbewilligung Wiederkaufsrecht zu Kaufvertrag Grundstück 2419/5, EZ 1888, KG 67511 Rottenmann**

Mit Kaufvertrag vom 27. April 2012 wurde das Grundstück Nr. 2419/5 seitens der Stadtgemeinde Rottenmann an Herrn Qemajl Rexhaj mit der Auflage eines Wiederkaufsrechts für die Stadtgemeinde verkauft, sollte nicht bis längstens 01. April 2017 die Ansiedelung des Betriebes CMG-Rexhaj Industrie und Bodenbeschichtung bzw. die Errichtung eines Betriebsgebäudes erfolgen.

Zumal Herr Rexhaj seiner vertraglichen Verpflichtung nachgekommen und damit diese Auflage hinfällig ist, wird auf Basis der Antragstellung des Eigentümers durch Herrn Notar Dr. Coll nun von GR. Schlemmer die Löschung des entsprechenden Wiederkaufsrechts beantragt:

### **LÖSCHUNGSERKLÄRUNG**

In EZ 1888 Grundbuch 67511 Rottenmann (Eigentümer Qemajl Rexhaj 1/1) haftet unter C-LNr 3 a ein Wiederkaufsrecht gemäß Punkt VII. des Vertrages für die Stadtgemeinde Rottenmann.

Herr Qemajl Rexhaj hat auf dem Grundstück 2419/5 ein Betriebsgebäude errichtet, sodass das der Stadtgemeinde Rottenmann eingeräumte Wiederkaufsrecht gegenstandslos geworden ist.

Die Stadtgemeinde Rottenmann erteilt daher ihre ausdrückliche Zustimmung zur Einverleibung der Löschung des unter C-LNr 3 a EZ 1888 Grundbuch 67511 Rottenmann haftenden Wiederkaufsrechtes gemäß Punkt VII. des Vertrages für die Stadtgemeinde Rottenmann.

Einstimmige Zustimmung.

### **b) Weganlage im Bereich der Liegenschaften Fam. Mayer, Hintergasse 14a, Übernahme von Trennstücken aus den Grundstücken Ing. Franz Mayer, Dr. Rudolf Mayer, Klaus Mayer, Stadtgemeinde Rottenmann in das öffentliche Gut, Grundstück Nr. 959/2, EZ 400, KG 67511 Rottenmann**

Aus Anlass der Kanalbauarbeiten Burgtor- und Stadtwaldsiedlung wird eine sechs Meter breite Straßenzufahrt zu den Grundstücken der Liegenschaften Familie Mayer im Bereich der Hintergasse geschaffen.

Dazu sollen Trennstücke aus den betreffenden Grundstücken in das öffentliche Gut übertragen bzw. übernommen werden, und zwar auf Basis des Teilungsplanes der Fa. Geomet Wallmann und Göschl Ziviltechniker GmbH vom 23. Juni 2016, GZ.: 2205/16 (Vorausplan). Demgemäß wird nun die Übernahme von Trennstücken aus den Grundstücken Ing. Franz Mayer, Dr. Rudolf Mayer, Klaus Mayer, Stadtgemeinde Rottenmann in das öffentliche Gut, Grundstück Nr. 959/2, EZ 400 KG 67511 Rottenmann gemäß §§ 15 ff LiegTeilG beantragt:

- Trennstück Nr. 1 aus Gst.Nr.: 547/2, EZ 1824 (Eigentümer: Stadtgde Rottenmann) 5 m<sup>2</sup>
  - Trennstück Nr. 2 aus Gst.Nr.: 546/4, EZ Neu (Eigentümer: Klaus Mayer) 25 m<sup>2</sup>
  - Trennstück Nr. 3 aus Gst.Nr.: 546/3, EZ 1343 (Eigentümer: Dr. Rudolf Mayer) 29 m<sup>2</sup>
  - Trennstück Nr. 4 aus Gst.Nr.: 545/2, EZ 138 (Eigentümer: Ing. Franz Mayer) 41 m<sup>2</sup>
- Gesamtfläche Übernahme ins öffentliche Gut Gst.Nr. 959/2, EZ 400 100 m<sup>2</sup>

Es soll eine lastenfreie Zu- und Abschreibung der im Teilungsplan angeführten Trennstücke erfolgen.

Einstimmige Zustimmung.

Ergänzung durch Bgm. Bernhard:

Die genannten Trennstücke befinden sich im Bereich des Wohnhauses von Ing. Franz Mayer bis zur Unterführung der Rodelbahn. Die durch die Übertragung der Trennstücke erfolgte Begradigung bzw. Verbreiterung der Straße auf 6 m kommt der Stadtgemeinde sicherlich auch im Winter zugute.

## 9) Wohnungsangelegenheiten

GR. Stock beantragt folgende Wohnungsangelegenheiten:

### a) Filipovic Ivan, Hauptstraße 25, Zimmer Nr. 5

Das Zimmer Nr. 5 in der Hauptstraße 25, vormals bewohnt von Herrn Mahmut Durna, soll mit 01. August 2016 an Herrn Ivan Filipovic, derzeit wohnhaft in 8940 Liezen, Hauptplatz 13/38, vergeben werden. Das Zimmer hat eine Größe von 14,62 m<sup>2</sup>. Der monatliche Mietzins inkl. Betriebs- und Heizkosten beträgt € 81,44.

Bei Zimmern ist keine Kautionsleistung zu leisten.

### b) Dropic Kasim, Hauptstraße 25, Wohnung Nr. 13

Die Wohnung Nr. 13 in der Hauptstraße 25, vormals bewohnt von Herrn Stefan Kesselbacher, soll mit 1. Juli 2016 an Herrn Kasim Dropic, zuvor wohnhaft in 8786 Rottenmann, Hauptstraße 25, Zimmer Nr. 4 vergeben werden. Die Wohnung hat eine Größe von 37,36 m<sup>2</sup> und besteht aus Küche, Wohn-/Schlafraum und Nebenräumen. Der monatliche Mietzins inkl. Betriebs- und Heizkostenpauschale beträgt € 219,20. Es ist eine Kautionsleistung in Höhe von drei Monatsmieten, also von € 657,60 zu leisten, welche aufgrund einer Sondervereinbarung in 12 Monatsraten zu erlegen ist.

### c) Zsolt Jeremias, Hauptstraße 145, Wohnung Nr. 10

Die Wohnung Nr. 10 in der Hauptstraße 145, vormals bewohnt von der Familie Hoti/Zauner, soll mit 1. August 2016 an Herrn Jeremias Zsolt, zuvor wohnhaft in 8785

Hohentauern, Tauernstraße 29 vergeben werden. Die Wohnung hat eine Größe von 79,43 m<sup>2</sup> und besteht aus Küche, 3 Zimmern und Nebenräumen. Der monatliche Mietzins inkl. Betriebs- und Heizkostenpauschale beträgt € 407,84. Es ist eine Kautionshöhe von drei Monatsmieten, also von € 1.223,52 zu leisten, welche als Einmalbetrag zu erlegen ist.

#### **d) Cicek Mustafa, Hauptstraße 25, Wohnung Nr. 8**

Die Wohnung Nr. 8 in der Hauptstraße 25, vormals bewohnt von der Familie Satici, soll mit 1. August 2016 an Herrn Mustafa Cicek, zuvor wohnhaft in 8940 Liezen, Dr.-Karl-Renner-Ring 7/5 vergeben werden. Die Wohnung hat eine Größe von 53,30 m<sup>2</sup> und besteht aus Küche, 2 Zimmern und Nebenräumen. Der monatliche Mietzins inkl. Betriebs- und Heizkostenpauschale beträgt € 320,33. Es ist eine Kautionshöhe von drei Monatsmieten, also von € 960,99 zu leisten, welche als Einmalbetrag zu erlegen ist.

Einstimmige Zustimmung zu sämtlichen Wohnungsangelegenheiten.

## **10) Vertragswesen**

#### **a) Fa. Gert Lemmerer, Vertrag Kindergartentransporte, Erhöhung der Tages-kilometerleistung (3. Fahrt)**

Nach dem Zuzug einiger Flüchtlings- und Asylwerberfamilien mit Kindern im Kindergartenalter werden diese ab dem Kindergartenjahr 2016/17 in den Kindergarten eingeführt. Da aber die Städtischen Kindergärten Lederergasse und LKH ausgelastet sind, bleibt für drei Kinder nur mehr der Besuch im Kindergarten Bärndorf. Da der seitens der Fa. Gert Lemmerer durchgeführte Kindertransport nach Bärndorf ab Herbst mit zwei Fahrten ausgebucht ist, wird die Einrichtung einer weiteren 3. Fahrt für gesamt 4 Kinder aus Singsdorf, Einöd und Edlach erforderlich. Diese Extrafahrt verursacht Mehrkosten in Höhe von € 164,00 exkl. USt. monatlich.

Die Kosten für den Kindertransport Kindergarten Bärndorf betragen derzeit pauschal € 1.688,22 zzgl USt. 10 x pro Jahr.

Demnach wird seitens GR.<sup>in</sup> Haider der Antrag gestellt, folgenden Sideletter hinsichtlich des Kindertransports Kindergarten Bärndorf mit der Fa. Gert Lemmerer zu schließen:

### **Sideletter zum Vertrag betreffend Kindertransport Kindergarten Bärndorf**

abgeschlossen zwischen

1. der Stadtgemeinde Rottenmann, 8786 Rottenmann, Hauptstraße 56-57,  
einerseits  
und



2. der Fa. Gert Lemmerer, Taxi und Mietwagen, 8786 Rottenmann, Klamm 12, andererseits

### **Präambel**

Die Firma Gert Lemmerer hat mit der Stadtgemeinde Rottenmann am 13. Jänner 2006 einen bis dahin mündlich geschlossenen Vertrag schriftlich festgelegt, und zwar hinsichtlich des Transportes jener Kinder, welche den Kindergarten Bärndorf besuchen, zum Kindergarten sowie nach Hause, wenn diese nicht anderweitig zum Kindergarten gebracht werden können und entsprechende Busplätze vorhanden sind.

Dieser Vertrag ist hinsichtlich der Entgeltleistung nun aufgrund einer zwischenzeitig erforderlichen 3. Fahrt einer Erhöhung zu unterziehen, und zwar um den Betrag von € 164,00 exkl. USt. pro Monat, wobei die Indexklausel Anwendung findet.

Fällt in späterer Folge das Erfordernis der 3. Fahrt weg, reduziert sich der monatlich zu leistende Pauschalbetrag entsprechend.

Punkt 5, 1. Absatz des Vertrages vom 13.01.2006 lautet nunmehr folgendermaßen:

### **5. Bezahlung**

Die Stadtgemeinde Rottenmann leistet für die vertragsgegenständliche Beförderung der Kindergartenkinder Bärndorf einen monatlich im Nachhinein, jeweils **10x pro Jahr** zu zahlenden Pauschalbetrag in Höhe von **€ 1.852,22 zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer** von zur Zeit 10 %.

Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Vertrages vom 13.01.2006 unverändert weiter.

Einstimmige Zustimmung.

## **11) Subventionen**

### **a) Wirtschaftsteam Rottenmann, Kirtag 2016, finanzielle Unterstützung**

Das Wirtschaftsteam Rottenmann, Herr Obmann Klaus Schupfer, hat mit Schreiben vom 08. Juni 2016 ein Ansuchen um Unterstützung für den Rottenmanner Kirtag gestellt, der am 08. Juli 2016 stattfindet.

Laut Schreiben ist eine derartige Großveranstaltung nicht ohne erhöhte Kosten zu organisieren, die sich wie folgt darstellen:

- |   |                |
|---|----------------|
| 1. Kosten der Städtischen Betriebe (Straßensperre, Absperrungen, Bereitstellung der Stromanschlüsse, Aufräumarbeiten etc. nach Aufwand) | ca. € 2.717,70 |
| 2. Musikgruppen   | € 1.600,00     |

3. Jugendprogramm Kletterwand inkl. Nebenkosten	€ 1.000,00
4. Bewerbung (Druck und Porto, Aussendung Paltental)	€ 1.350,00
5. AKM, Versicherung, Bewirtung Stadtkapelle	€ 570,00
<b>Summe</b>	<b>€ 7.237,70</b>

Laut Schreiben des Wirtschaftsteams ist demgegenüber mit Einnahmen aus Standgebühren seitens fremder Aussteller in Höhe von ca. € 1.500,00 zu rechnen.

Der Gesamtaufwand für den Rottenmanner Kirtag beläuft sich demnach abzüglich der Einnahmen auf ca. € 5.737,70, wobei die Kosten für die Leistungen der Städtischen Betriebe darin nur mit einem Schätzwert entsprechend dem Vorjahr enthalten sind.

In Anlehnung an die Förderung des Jahres 2015 wird nunmehr folgende Subventionsleistung gegenüber dem Wirtschaftsteam für den Rottenmanner Kirtag 2016 seitens GR. Hofer vorgeschlagen:

- Übernahme der Kosten seitens der Städtischen Betriebe ca. € 2.717,70
- Übernahme der Kosten für die Kletterwand inkl. Nebenkosten (Jugendprogramm) € 1.000,00
- Einnahmen aus Standgebühren (nicht weiterzuleiten) ca. € 1.500,00

Abweichend zu den Vorjahren sollen in diesem Jahr auch die anteiligen Kosten für die Bewerbung wie folgt subventioniert werden:

- Übernahme der anteiligen Kosten für die Bewerbung € 500,00

Zumal das Kinderprogramm in den Vorjahren zu minimal erschien, wird weiters vorgeschlagen, dem Wirtschaftsteam Rottenmann folgende zusätzliche Förderung in Aussicht zu stellen:

- Übernahme der Kosten für zusätzliche drei Attraktionen zur Kinderbetreuung € 500,00

Demnach hat das Wirtschaftsteam für die Abhaltung des Rottenmanner Kirtags mit einer Gesamtförderung im Ausmaß von ca. € 4.717,70 zu rechnen, wobei darin die Einnahmen aus Standgebühren nicht berücksichtigt sind bzw. aus diesem Betrag auch die Rechnung der Städtische Betriebe GmbH zu begleichen ist.

Einstimmige Zustimmung.

## 12) Gesellschaften

### a) Städtische Betriebe Rottenmann GmbH, Änderung Dauerstimmrechtsvollmacht (Generalversammlung)

Nach der letzten Gemeinderatswahl im Jahr 2015 waren folgende Personen seitens des Gemeinderates der Stadtgemeinde Rottenmann in die Generalversammlung der

zu 100 % der Stadtgemeinde gehörigen Städtische Betriebe Rottenmann GmbH als Mitglieder entsandt worden:

Bgm. Alfred Bernhard

1. Vzbgm. Klaus Baumschlager

2. Vzbgm. Helmut Schauensteiner

FR. Ing. Thomas Ploder

SR. Prof. Siegfried Greimler

Bei der Beschlussfassung steht jedem Gesellschafter laut Gesellschaftsvertrag vom 04. Juni 1998 eine Stimme zu, wobei es aufgrund der 100%-Eigentümerschaft der Stadtgemeinde Rottenmann nur einen Gesellschafter gibt, der eben durch die genannten Mitglieder in der Generalversammlung vertreten ist.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 04. Juni 1998 war vorgesehen bzw. damals auch geregelt, dass die in die Generalversammlung entsandten Mitglieder nicht nur das Stimmrecht auszuüben haben, sondern auch Beschlussfassungen im schriftlichen Wege vornehmen können. Beschlussfassungen im schriftlichen Wege waren seit 2015 nicht erforderlich.

Demzufolge wird die Fassung folgenden Beschlusses auf Erteilung einer Dauerstimmrechtsvollmacht von Herrn GR. DI(FH) Zraunig beantragt:

## **DAUERSTIMMRECHTSVOLLMACHT**

Die Stadtgemeinde Rottenmann, Hauptstraße 56, 8786 Rottenmann, als Gesellschafterin der im Firmenbuch des Landesgerichtes Leoben zu Firmenbuch-Nr.: FN44488z registrierten Städtischen Betriebe Rottenmann GmbH erteilt

- a. Herrn Alfred **Bernhard** , geb. 09.05.1975, Bürgermeister der Stadtgemeinde Rottenmann, 8786 Rottenmann, Burgtorsiedlung ,
- b. Herrn Klaus **Baumschlager**, geb. 27.05.1980, 1. Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Rottenmann, 8786 Rottenmann, Stadtwaldsiedlung 279
- c. Herrn Helmut **Schaupensteiner**, geb. 19. Mai 1957, 2. Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Rottenmann, 8786 Rottenmann, St.Georgen 89
- d. Herrn Ing. Thomas **Ploder**, geb. 28. Juni 1974, Finanzreferent der Stadtgemeinde Rottenmann, 8786 Rottenmann, Kirchengasse 103 c
- e. Herrn Prof. Siegfried **Greimler**, geb. 07. Dezember 1953, Stadtrat der Stadtgemeinde Rottenmann, 8786 Rottenmann, Stadtwaldsiedlung 257

die Vollmacht, das Stimmrecht in allen ordentlichen und außerordentlichen Generalversammlungen der Städtische Betriebe Rottenmann Ges.m.b.H. mit dem Sitz in Rottenmann sowie im Wege der Stimmrechtsabgabe zur Fassung schriftlicher Gesellschafterbeschlüsse auszuüben.

Die Bevollmächtigten haben von ihrem Stimmrecht gemeinsam mit „einer Stimme“ Gebrauch zu machen.

Die Stimmrechtsvollmacht wird für alle zukünftigen Generalversammlungen und Beschlussfassungen im schriftlichen Wege bis zu ihrem ausdrücklichen Widerruf durch die Stadtgemeinde Rottenmann erteilt.

Einstimmig genehmigt.

### **13) Offener Brief an Bund und Land zur Asylwerber- und Flüchtlingssituation in Rottenmann**

In der letzten Stadtratssitzung vom 20. Juni 2016 wurde besprochen, einen offenen Brief über die bestehende Flüchtlingssituation in Rottenmann und den damit einhergehenden zahlreichen Bemühungen für die Einbindung der Asylwerber an Bund und Land zu richten. Zu diesem Zweck wurde vorab den Fraktionsführern ein Textvorschlag aus dem Stadamt übermittelt.

Dementsprechend wird nun seitens Bgm. Bernhard beantragt, folgenden Offenen Brief samt Anhängen zu beschließen:

**Offener Brief**  
an  
**den Bundesminister für Inneres Mag. Wolfgang Sobotka,**  
**den Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres Sebastian Kurz,**  
**den Landeshauptmann der Steiermark Hermann Schützenhöfer,**  
**die Soziallandesrätin Mag.<sup>a</sup> Doris Kampus sowie**  
**den steirischen Flüchtlingskoordinator Dr. Kurt Kalcher**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtgemeinde Rottenmann pflegt schon seit Jahren ein gutes Zusammenleben vieler Nationalitäten und unterstützt dieses durch verschiedene Integrationsprojekte.

Seit dem Einsetzen der Flüchtlingskrise im letzten Jahr leistet unsere Stadt im Gesamten überdurchschnittlich viel an freiwilliger und ehrenamtlicher Arbeit. Siehe dazu die aufgezählten Projekte bzw. die Erläuterungen im Anhang:

- Zusammenleben in Vielfalt Rottenmann
- Mama lernt Deutsch
- Ich-du-wir-Fest ... Miteinander-füreinander
- Generationenwandertag
- Sprachkurs
- Wir kochen international
- Bunter Heimatabend
- Handarbeitskurse
- Weitere Projekte (für Kinder):
  - Bücherei lebt Sprache
  - Lesepaten

Damit leistet Rottenmann mehr als jede vergleichbare Gemeinde in Österreich.

Wir bemühen uns nachweislich, der aktuellen Krisensituation Herr zu werden, müssen aber vehement auf die Ungleichbehandlung der Gemeinden hinweisen. Ein Überfordern einzelner Gemeinden ist kontraproduktiv und zum Scheitern verurteilt.

Seitens der Gemeindeverantwortlichen wird nicht nur eine Überforderung im Zuge der umfangreichen Integrationsbemühungen befürchtet, sondern auch vor dem finanziellen Hintergrund, wonach die Gemeinden über den Sozialhilfverband (hier mit Sitz in Liezen) wesentliche Teile der anfallenden Mindestsicherung für Flüchtlinge zu bezahlen haben. Diese Situation wurde verschärft durch den jüngsten Beschluss der oberösterreichischen Landesregierung, die Mindestsicherung für im Bundesland Oberösterreich ansässige Flüchtlinge drastisch zu kürzen. Sollte die steiermärkische Landesregierung nicht umgehend mittels eines vergleichbaren Beschlusses auf Absenkung der Mindestsicherung für Flüchtlinge nachziehen, ist zusätzlich zu den bereits bestehenden Belastungen ein „Mindestsicherungs-Tourismus“ unter Flüchtlingen, und zwar gerade in steirisch-oberösterreichischen Grenzgebieten zu befürchten.

Deshalb unsere Forderungen:

- 1) Solange es noch andere Gemeinden ohne Flüchtlinge, Asylwerber oder Aslyanten in Österreich gibt, fordern wir einen**

### **ZUZUGS-STOPP**

**für unser Gemeindegebiet, da Rottenmann an der Grenze der Belastbarkeit angekommen ist.**

- 2) Die steirische Landesregierung bzw. der Landtag möge umgehend eine Herabsetzung der Mindestsicherung, abgestimmt auf das oberösterreichische Modell, beschließen bzw. solle die Bundesregierung ein einheitliches Vorgehen auf Bundesgebiet hinsichtlich der Mindestsicherung für Flüchtlinge initiieren.**

#### **Anhang 1**

### ***Erläuterungen zu Integrationsprojekten in der Stadtgemeinde Rottenmann***

- Zusammenleben in Vielfalt Rottenmann**

Aus der seitens des Landes Steiermark initiierten „Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark“ wurde in Rottenmann als eine von 13 Partnergemeinden eine Steuerungsgruppe mit Menschen aus allen Bereichen des Alltags wie Kindergarten, Schule, Jugendforum, Behindertenbetreuung, Politik und engagierten RottenmannerInnen mit und ohne Migrationshintergrund gebildet. Das Hauptaugenmerk der Projektgruppe „Zusammenleben in Vielfalt Rottenmann“ liegt darin, durch unterschiedliche Maßnahmen und Projekte zu einem gelingenden Zusammenleben beizutragen und durch das unkomplizierte In-Kontakt-Bringen von

Menschen aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen den Abbau von Vorurteilen sowie das Verständnis für die unterschiedlichen Lebenswelten und die damit einhergehende Vielfalt zu fördern und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Auch die Wichtigkeit der Vereine darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, weshalb auch die Einbindung der Rottenmanner Vereine als zentral anzusehen ist. Die Projektgruppe ist grundsätzlich überparteilich und offen, d.h. es können jederzeit interessierte Personen neu dazukommen. Die Arbeit der Projektgruppe kann als Prozess angesehen werden, der nicht abgeschlossen ist, sondern sich vielmehr ständig weiterentwickelt. Durch die verschiedenen Maßnahmen der Projektgruppe soll die Vielfalt unaufdringlich und positiv sichtbar und durch immer wiederkehrende Veranstaltungen bewusst gemacht werden, dass Diversität normal ist.

- **Mama lernt Deutsch**

Für all jene Eltern, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen, besteht im Rahmen der Konversationsgruppe „Mama lernt Deutsch“ die Möglichkeit, an einem Sprechtraining teilzunehmen. Bei Kaffee und Kuchen wird in ungezwungener Atmosphäre über Dinge aus dem Alltag gesprochen und das Sprechen spielerisch geübt. Für die Teilnahme an der Konversationsrunde sind Deutschkenntnisse Voraussetzung, weshalb ein Deutschkurs dadurch nicht ersetzt werden kann, sondern vielmehr als zusätzliche Übungsmöglichkeit fungiert. Zusätzliche Erleichterung bringt die mitangebotene begleitende Kinderbetreuung. Mama lernt Deutsch findet einmal wöchentlich (außer in den Schulferien) im Begegnungsraum des Seniorenzentrums statt.

- **Ich-du-wir-Fest ... Miteinander-füreinander**

Durch die Vorbereitung eines von der Heimat der Flüchtlinge geprägten Buffets konnte das Ziel dieses Festes, die in Rottenmann wohnhaften Asylwerber mit den Rottenmanner/-innen trotz bestehender sprachlicher Hemmschwellen in Kontakt zu bringen und so Ängsten und Anfeindungen entgegenzuwirken, erreicht werden. Die Stimmung vor, beim und nach dem Fest war sehr gut und von Toleranz, Achtung und viel Freude geprägt.

- **Generationenwandertag**

Beim alljährlich im Herbst stattfindenden Generationenwandertag können auch die Flüchtlinge eingebunden werden, um dem Ziel, viele Rottenmanner/-innen zu einer gemeinsamen Aktivität zu motivieren, untereinander in Kontakt zu bringen und den Austausch von Menschen unterschiedlicher Lebenswelten zu fördern, näher zu kommen. Beim gemeinsamen Gehen, den traditionell unterwegs eingebauten „Spielzonen“ und dem anschließenden "Zusammensitzen" können die Menschen unkompliziert ins Gespräch kommen und sich kennenlernen.

- **Sprachkurs**

Zumal es für erwachsene Asylwerber bzw. Flüchtlinge derzeit in Rottenmann keinen offiziellen Deutschunterricht gibt., haben sich 12 ehrenamtliche „DeutschlehrerInnen“ bereit erklärt, an 4 Tagen die Woche mit den Flüchtlingen Deutsch zu lernen. Bei den Deutschlehrerinnen handelt es sich meist um pensionierte Lehrer/-innen oder solche, die gerade die DAF/DAZ-Ausbildung absolvieren bzw. um Menschen, die gerne helfen. Die Deutschkurse werden in 7 Gruppen zu je ca. 7 Personen, eingeteilt nach Sprachniveau, veranstaltet, somit erhält jede/-r Deutschschüler/-in bestenfalls zweimal pro Woche Deutschunterricht. Die Kurse finden im Hörsaal des Universitätszentrums in Rottenmann oder in Gemeinschaftsräumen der

Flüchtlingsunterkünfte statt. Zwischenzeitlich sind auch Vernetzungstreffen der Lehrer/-innen unumgänglich. Zusätzlich sind die Lehrer/-innen oftmals auch in alltäglichen Belangen Ansprechpartner und unterstützen die Flüchtlinge bei Behördenwegen oder geben Tipps für den Alltag.

- **Wir kochen international**

An 6 Abenden (ungefähr 14-tägiger Rhythmus) kochen 15 bis 18 Menschen gemeinsam in der Schulküche der NMS Rottenmann Speisen aus aller Welt. Jeder Abend wird von einer Köchin/einem Koch, eventuell mit Helfern, organisiert und es werden dabei mit allen Teilnehmern gemeinsam Speisen aus der jeweiligen Heimat des Kochs/der Köchin zubereitet und im Anschluss gemeinsam verzehrt. Ziel ist es, die Berührungspunkte der Menschen, die schon immer hier wohnen, der Menschen, die seit einiger Zeit hier wohnen und der neu zugewanderten Menschen abzubauen und sie unkompliziert miteinander in Kontakt zu bringen.

- **Bunter Heimatabend**

Beim seitens des Vereins „KULTurVIECH Rottenmann“ gemeinsam mit der Projektgruppe „Zusammenleben in Vielfalt Rottenmann“ gestalteten und am 30. Oktober 2015 stattgefundenen „Bunten Heimatabend“ zeigten Menschen verschiedenster Nationalitäten, die in Rottenmann ihre Heimat (gefunden) haben, mit Gesang, Tanz, Literatur und Musik, wie vielfältig und bereichernd das Zusammenleben in Rottenmann sein kann. Teil des Abendprogramms war das Theater ohne Worte, bei dem eine Gruppe der damals in Rottenmann lebenden Asylwerber aus Syrien, dem Irak und Afghanistan ihre Geschichte der Flucht eindrucksvoll nachstellten. Das reichliche Buffet mit internationalen Speisen wurde von der Projektgruppe „Zusammenleben in Vielfalt“ gemeinsam mit den in Rottenmann lebenden Asylwerbern sowie KöchInnen des Kochkurses „Wir kochen international“ kredenzt. Es war ein Abend der kulturellen Verständigung, des Willkommens und der Akzeptanz.

- **Handarbeitskurse**

Zumal einige der männlichen Flüchtlinge den Beruf des Schneiders erlernt haben bzw. zahlreiche Damen in der Handarbeit sehr begabt sind und diese gerne ausüben, wurde eine Handarbeitsrunde ins Leben gerufen, für die einmal wöchentlich für zwei Stunden ein Raum im evangelischen Pfarrhaus geöffnet ist. Mit zur Verfügung gestellten Materialien (Wolle, Stoffe, Garne, Köpfe, usw.) sowie einer vorhandenen Nähmaschine können Menschen mit Fluchthintergrund, aber auch Mitglieder der Pfarre bzw. jede/-r mit Interesse am Handarbeiten und am Kontakt zu Flüchtlingen gemeinsam stricken, häkeln, sticken, nähen, basteln und dabei auch voneinander lernen. Ein Nebeneffekt ist, dass die Vokabeln des Handarbeitens gleich auch in deutscher Sprache geübt werden. Mit gegebenenfalls mitgebrachten Kindern wird auch gezeichnet und gebastelt.

- Weitere Projekte (für Kinder):

- **Bücherei lebt Sprache** (Ankauf von mehrsprachigen, meist Kinderbüchern, zumal Leseförderung in der Muttersprache das Erlernen der Zweitsprache begünstigt und einen schulischen Erfolg fördert).

- **Lesepaten** (Lesepaten unterstützen Kinder im Rahmen des Schulunterrichts einmal wöchentlich bei ihren ersten Leseversuchen. Auch im Leseforum – der

Stadtbücherei – besteht für Kinder einmal wöchentlich die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Lese-Omi in die vielen Fassetten des Lesens einzutauchen.

## Anhang 2

### Statistik der per Stand Juni 2016 in Rottenmann lebenden Flüchtlinge/Asylwerber/Asylberechtigte

Einwohner Rottenmann		5.311	
davon	weiblich	2.678	
	männlich	2.633	
Inländer		4.723	
Ausländer		588	
davon	EWR-Raum	211	
	Drittstaaten	377	aus 19 Nationen
Flüchtlinge/Asylwerber/Asylberechtigte		76	
aufgeteilt auf 11 Quartiere			
davon	weiblich	21	
	männlich	55	
davon	Afghanistan	43	
	Irak	12	
	Nigeria	3	
	Pakistan	1	
	Staatenlos	4	
	Syrien	13	
davon	Erwachsene	45	
	unter 18	31	
	davon in	Neuer Mittelschule	6
		Volkschulen	8
		Kindergärten	6

#### Mehrheitliche Zustimmung (13):

- Bgm. Alfred Bernhard (ÖVP)
- 2. Vzbgm. Helmut Schuppensteiner (WIR)
- FR. Ing. Thomas Ploder (WIR)
- GR. Hans Peter Fink (ÖVP)
- GR.<sup>in</sup> Elke Brugger (ÖVP)
- GR. Josef Schlemmer (ÖVP)
- GR. Hanspeter Hofer (ÖVP)



- GR.<sup>in</sup> Christine Haider (ÖVP)
- GR. Harald Mayr (ÖVP)
- GR. Robert Stock (FPÖ)
- GR.<sup>in</sup> Andrea Stocker-Kinsky (WIR)
- GR. DI(FH) Herbert Zraunig (WIR)
- GR. Mag. Klaus Hüttenbrenner (WIR)

Gegenstimmen (12):

- 1. Vzbgm. Klaus Baumschlager (SPÖ)
- SR. Prof. Siegfried Greimler (SPÖ)
- GR. Johann Pacher (SPÖ)
- GR.<sup>in</sup> Adelheid Luidolt (SPÖ)
- GR. Manuel Gross (SPÖ)
- GR. Peter Dorfner (SPÖ)
- GR. Johann Neulinger (SPÖ)
- GR. Franz Freitag (SPÖ)
- GR.<sup>in</sup> DI Sigrid Ranner-Tilg (SPÖ)
- GR. NAbg.a.D. ÖR Josef Horn (SPÖ)
- GR. Thomas Mayerhofer (SPÖ)
- GR. Daniel Scheickl (Grünen)

Auf Befragen von NAbg.a.D. ÖR. Horn erläutert Bgm. Bernhard, dass der offene Brief seinerseits als Bürgermeister unter Mithilfe des Stadtamts ausformuliert und anschließend an die Fraktionen verteilt wurde. Demnach stammt der Brief nicht von der ÖVP. Die Gemeinde Rottenmann leistet ihren Beitrag zur aktuellen Flüchtlingssituation, woran man auch nichts ändern will, der Brief zielt laut Bgm. Bernhard aber auf die Zukunft ab.

NAbg.a.D. ÖR. Horn hinterfragt das „soziale Gewissen“ von Bgm. Bernhard, zumal es sich seiner Ansicht nach bei diesem Offenen Brief um eine „ungeheuerliche Sache“ handelt.

Bgm. Bernhard betont, dass er diesen Brief nach Verfassen und vor Verteilung an die Fraktionen mit den Koalitionspartnern abgesprochen hat. Auch im Stadtrat wurde kurz erwähnt, dass ein entsprechendes Schreiben angestrebt werden soll.

Laut Bgm. Bernhard wurden im Offenen Brief alle Projekte beschrieben, wobei er an diesen Initiativen nicht zweifelt, aber auch auf die Gefahren hinweisen muss. Auch im Rahmen der Sitzungen des Sozialhilfeverbandes wird das Einsetzen eines Tourismus der Asylberechtigten von Oberösterreich aus befürchtet. Mit dem Brief muss aufgezeigt werden, dass im Bezirk Liezen von 29 Gemeinden nach wie vor 12 Gemeinden ohne Flüchtlinge, Asylwerber oder Asylanten bestehen. Bgm. Bernhard nennt als ein Beispiel den ehemaligen Tauplitzer Bürgermeister, der selbst auch Flüchtlinge beherbergt hatte, wobei diese nach Erhalt des Asylstatus nach Rottenmann gezogen sind. Da die Asylberechtigten demnach aus der Statistik der Bezirkshauptmannschaft herausfallen, zumal sie sich frei bewegen können, kann die Verteilungsquote von 1,5 % für Rottenmann nie erreicht werden. In Anbetracht der zahlreichen Initiativen ist laut Ansicht von Bgm. Bernhard Rottenmann nicht unsozial,

jedoch muss aufgezeigt werden bzw. müssen Bund und Land darauf reagieren, dass ein Ungleichgewicht besteht.

Als ehrenamtliche Koordinatorin der zuvor erwähnten Projektgruppe „Zusammenleben in Vielfalt“ nimmt GR. DI Ranner-Tilg zum Brief folgendermaßen Stellung:

„Nachdem fast all unsere Aktivitäten und Projekte quasi als Rechtfertigung für den offenen Brief aufgelistet werden, nütze ich die Gelegenheit, dem Gemeinderat ein wenig von unserer Projektgruppe zu erzählen. Bis jetzt war das Interesse des Gemeinderates eher gering an unseren Aktivitäten:

Wir sind eine Gruppe von engagierten, überparteilichen Freiwilligen, die sich mit der Vielfalt in unserer Gesellschaft auseinandersetzen. Wir sind uns der Ängste und Unsicherheit in der Bevölkerung sehr wohl bewusst, aber genau darauf zielen unsere Projekte auch ab. Wir wollen mit unseren Projekten den Ängsten der Menschen entgegenwirken und zu einem besseren Verständnis untereinander beitragen. Wir wollen aber nicht Ängste schüren.

**Ich möchte darauf hinweisen, dass diese angeführten Projekte fast ausschließlich auf ehrenamtlichen Engagement und Initiative beruhen.**

Nicht alle dieser Projekte sind „Flüchtlingsprojekte“. Nur wenige dieser Projekte haben überhaupt etwas mit Flüchtlingen zu tun. Rückblickend wurde das „**Ich-DU-Wir-Fest**“ im Juni des Vorjahres als erstes Projekt mit den Flüchtlingen veranstaltet. Das zweite Projekt war **der bunte Heimatabend**, der gemeinsam mit dem Kulturviech im Volkshaus durchgeführt wurde. Danke auch an das Kulturviech für die Zusammenarbeit. Derzeit besteht auch eine **Handarbeitsrunde** für Flüchtlinge aber auch „Nicht-Flüchtlinge“ und nicht zu vergessen sind die **ehrenamtlichen Sprachkurse**. Dabei möchte ich die Gruppe der Deutschlehrerinnen besonders hervorheben, die aus 11 ehrenamtlichen Damen und einem Herren besteht, die 1 x pro Woche für 2 Stunden mit den Flüchtlingen Deutsch lernen, und das ohne Anerkennung. Ich glaube, man kann sehr dankbar sein, dass Rottenmann so viele ehrenamtliche Lehrer/-innen hat: Ich möchte heute auch den Rahmen nutzen, zumal auch einige Damen heute anwesend sind, um mich auch namentlich zu bedanken. Ein herzliches Dankeschön **an Annemarie Höfer, Dr. Irmtraud Maier, Elke Jaendl, Karoline Scheickl, Veronika Pöll** (auch Organisatorin der Handarbeitsrunde), **Uschi Cimzar, Marianne Pilz, Hilde Mörschbacher, Maria Neulinger, Manuela Zefferer und Hans Kalss**.

Wie ich, sind einige der Ehrenamtlichen natürlich auch verwundert über den Brief und die Argumentation darin. Ich möchte kurz ein paar Wortmeldungen der Lehrerinnen zitieren:

- Warum fühlt sich der Gemeinderat dazu verpflichtet, so einen Brief zu schreiben? Wäre es nicht viel mehr die Aufgabe der Gemeinde für einen guten Zusammenhalt zu sorgen und dafür, dass die Vorurteile gegenüber den in Rottenmann lebenden Flüchtlingen abgebaut werden?
- Wie können die Gemeindeverantwortlichen darüber befinden, ob wir in unserer Ehrenamtlichkeit überlastet sind? Das möchte ich schon selbst entscheiden.

- Die Flüchtlinge, die jetzt bei uns in Rottenmann leben, sollen doch die Möglichkeit haben, sich in die Gesellschaft zu integrieren und nicht daran gehindert werden.

Die Projektgruppe oder ich persönlich würde feststellen, dass wir uns in Rottenmann vor der Vielfalt nicht fürchten brauchen und wir auch bereit sind, uns den Herausforderungen der Zeit zu stellen. Natürlich könnten wir in Hinblick auf Deutschkurse und integrative Maßnahmen von Flüchtlingen nach der Grundversorgung mehr Unterstützung brauchen.

Abschließend noch einige Information:

Der Großteil der Deutschkurse und die Handarbeitsrunde gehen jetzt in die Sommerpause. Wir sind aber noch nicht überlastet und denken für den Herbst über einen Verkehrsregel- oder Radfahrregelkurs nach. Außerdem gibt es am 23. Juli eine gemeinsame Wanderung mit dem Alpenverein Rottenmann auf die Rottenmanner Hütte, denn auch der Alpenverein fühlt sich noch nicht überfordert mit der Integrationsarbeit. Damit möchten wir gemeinsam unsere schöne Heimat und unsere Wandertradition an die „Zuagroasten“ weitergeben. Dazu sind natürlich alle eingeladen.“

GR. Scheikl ersucht um die Aufnahme folgender weiterer Stellungnahme ins Protokoll, die als Argumentation seiner Gegenstimme gewertet werden kann:

„Nicht die Stadtgemeinde Rottenmann leistet viel, sondern einzelne engagierte Privatpersonen. Privatpersonen sind es, die in ihrer Freizeit Deutschkurse organisieren und geben, die im Alltag und bei der Wohnungssuche helfen. Die Stadtgemeinde glänzt bisher vor allem mit Nicht-Engagement.

Man kann als Land natürlich - wie in dem Brief verlangt - versuchen, finanziell möglichst unattraktiv für Flüchtlinge und Schutzsuchende zu werden (was lediglich das Problem in andere Bundesländer verlagert, weil einzelne Bundesländer ihrer Pflicht nicht nachkommen wollen), man kann aber auch hilfespendend, offenherzig, nächstenliebend und inklusiv auftreten, ohne dabei unsere Gesellschaft fahrlässig zu spalten. Das beweisen Tag für Tag die vielen Freiwilligen.

Man muss nicht zwangsläufig auf die Welle des Flüchtlingspopulismus aufspringen, um relevant zu bleiben - dafür gäbe es in Rottenmann eine ganz andere Baustelle.“

Vzbgm. Baumschlager gibt folgendes Statement für die Protokollierung der Gegenstimmen der SPÖ ab:

„Es ist zwar richtig, dass in der letzten Stadtratssitzung über ein solches Schreiben gesprochen wurde, nicht aber im Detail. Auch wurde unsererseits, Stadtrat Prof. Greimler und 1. Vzbgm. Baumschlager darauf hingewiesen, dass dieses Thema grundsätzlich nicht nur ein „Rottenmanner“ Thema ist, sondern zumindest auf Bezirksebene bei einer Bürgermeisterkonferenz oder auch im Sozialhilfverbandsvorstand seitens Bürgermeister Alfred Bernhard angesprochen werden sollte und eine Stellungnahme bzw. ein Statement an das Land und den Bund wohl seitens des gesamten Bezirkes viel mehr Gewichtung hätte.

Zum offenen Brief:

- Die in diesem Brief angeführten Projekte, die unseres Erachtens rein von Freiwilligen und nicht von der Stadtgemeinde betreut und geleistet werden, sind bis auf das Projekt „Mama lernt Deutsch“ allesamt nicht mit Kosten für die Stadtgemeinde verbunden. Die anfallenden Kosten werden vom Land Steiermark über einen Projektfond getragen. Außerdem haben einige dieser Projekte bereits vor dieser „großen Flüchtlingswelle“ existiert.

Diese Projekte also als Argument gegenüber dem Land Steiermark für die Leistung der Stadtgemeinde heranzuziehen, wird vermutlich vom Land Steiermark auf etwas Unverständnis stoßen bzw. vielleicht sogar belächelt werden.

Kosten für die Stadtgemeinde fallen hier indirekt lediglich in Form der Zur-Verfügung-Stellung eventuell notwendiger Räumlichkeiten oder zu gewissen Stunden hinsichtlich der Arbeitskraft von Corina Dennler an.

- Wir glauben auch nicht, und davon sind wir überzeugt, beurteilen zu können, dass Rottenmann mehr als jede vergleichbare Gemeinde in Österreich leistet, denn wenn man dahingehend recherchiert (manche wissen es auch aus dem Stegreif), gibt es viele, viele Gemeinden, die genauso viel oder mehr unternehmen.
- Einer Ungleichbehandlung der Gemeinden in Bezug auf Zuweisungen im gesamten Bundesgebiet geben wir Recht, erkennen aber im Speziellen für Rottenmann keine „Krisensituation“.
- Was die Mindestsicherung betrifft, könnte zwar ein „Mindestsicherungs-Tourismus“ stattfinden, der sich jedoch, wie auch aus den Medien und Berichten zu erfahren ist, in Richtung Wien orientiert. Abgesehen davon halten wir fest, dass sich die Stadt Rottenmann nicht im steirisch-oberösterreichischen Grenzgebiet befindet. Diesbezüglich gibt es andere Gemeinden, die sehr viel näher an dieser Grenze sind.
- Bezüglich der Argumentation zum Sozialhilfeverband möchten wir anmerken, dass die steigenden Kosten und Umlagen für die Gemeinden eine hohe und bald nicht mehr tragbare Belastung sind, dies jedoch nicht im Zusammenhang mit der Mindestsicherung von im Asylstatus befindlichen Personen steht.

Ein geforderter Zuzugsstopp für die Stadtgemeinde Rottenmann hat insbesondere keine Auswirkung auf die Kosten der Sozialhilfeverbandsumlage, da für die Mindestsicherungsbezieher im Bezirk die Ausgaben des Sozialhilfeverbandes alle Gemeinden für alle Gemeinden bezahlen. Dies bedeutet, zur Sozialhilfeverbandsumlage der Stadtgemeinde Rottenmann hat es keine Auswirkung, ob der Mindestsicherungsbezieher in Rottenmann, Lassing, Trieben, Schladming oder einer sonstigen Gemeinde im Bezirk Liezen wohnhaft ist. Alleine schon aus diesem Grund wäre das Thema eines für den gesamten Bezirk.

Laut heutiger telefonischer Auskunft des Sozialreferates der BH Liezen sind derzeit im Bezirk zwischen 35 und 40 Personen (inklusive Kinder)

Mindestsicherungsbezieher im Asylstatus, und das bei einer Einwohnerzahl im Bezirk von rund 80.000. Davon sind wiederum nur 2 bis 3 Personen, die den vollen Satz der Mindestsicherung erhalten. Bei den restlichen Beziehern wird der Betrag auf die Mindestsicherung aufgedeckelt, da bereits Einkommen vorhanden sind.

Mindestsicherung wird auch nicht zum wesentlichen Teil vom Sozialhilfeverband und indirekt von den Zahlungen der Stadtgemeinde geleistet, sondern zu 40 % vom Sozialhilfeverband und zu 60 % vom Land übernommen.

Weiters wurde vom Sozialreferat der BH die Auskunft erteilt, dass es keine gravierende Steigerung des betroffenen Budgetpostens im Vergleich zum Vorjahr gibt und daraus resultierend keine gravierende Veränderung.

Alleine aus diesem Grund ist – wie bereits zuvor erwähnt – die Behandlung eines solchen Schriftstückes Thema einer Bürgermeisterkonferenz oder des Vorstands des Sozialhilfeverbandes. Beiden Gremien gehört der Rottenmanner Bürgermeister auch an.

- Grundsätzlich möchten wir klarstellen, dass an einem offenen Brief zur Veröffentlichung der Situation in einer Gemeinde, einer Kommune oder ähnlichen Institutionen nichts Verwerfliches ist, jedoch dann die Wortwahl und die im Schriftstück verwendete Sprache etwas feinfühlicher und gemäßiger sein könnte. Vor allem sollten die Argumente greifbar und plausibel sein.

Den in diesem offenen Brief gestellten Forderungen und dem Brief allgemein können wir aus den zuvor genannten Gründen daher nicht zustimmen und stellen uns auch die Frage, ob jeder Einzelne hier im Gemeinderat eine Zustimmung mit seinem sozialen Gewissen vereinbaren kann.

Als Randbemerkung sei laut Telefonkontakt mit Frau Harm-Schwarz am heutigen Vormittag erwähnt, dass Rottenmann die zugeteilte Quote von 1,5 % mit 1,47 % erfüllt hat und vermutlich die Gemeinde mit einer Zuweisung seitens des Landes vorab ohnehin nicht mehr zu rechnen hat. Ein Zuzugsstopp ist dahingehend mit Vorsicht zu behandeln, zumal es auch Frauen und Kinder einer Familie gibt, die nachkommen.“

Vzbgm. Schuppensteiner nimmt Bezug auf das Wort „vermutlich“ und erklärt, dass man mit der Initiative des offenen Briefes nur absichern will, um nicht auf Vermutungen angewiesen zu sein, zumal irgendwann Gerechtigkeit in die Causa gebracht werden muss. Da es zu wenig hervorgekommen zu sein scheint, bedankt sich Vzbgm. Schuppensteiner im Namen des Gemeinderates bei den Initiativen, die es bereits größtenteils auf privater Ebene gibt, zumal diese Projekte sehr anerkannt und lobenswert sind. Dahingehend möchte auch nichts beeinflusst werden, zumal es nur löblich ist, wenn es wie bisher weitergeht. Rottenmann ist – wie allen bekannt – nicht erst seit der „Flüchtlingskrise“ im Blickpunkt des Zuzugs, sondern schon viele Jahre zuvor. Durch die „Flüchtlingskrise“ wurde die Situation ein wenig verschärft. Es geht nun vor allem darum, die bestehenden „Ausländer“ zu integrieren. Zu behaupten, dass dies schon zu 100 % erfüllt ist, entspricht nicht seiner Wahrnehmung, zumal seiner Ansicht nach nicht einmal erst 50 % erreicht sind. Man

weiß, dass in Rottenmann die Gefahr der Ghettobildung besteht, zumal gewisse Häuser nur mehr von „Ausländern“ bewohnt werden, weshalb bereits genug Arbeit mit den vorhandenen „Ausländern“ besteht. Dass ein gedeihliches Zusammenleben angestrebt wird, sollte nicht verwerflich sein. Es ist selbstverständlich, dass es dazu auch gegenteilige Meinungen gibt, was man auch zur Kenntnis nimmt. Integration der bestehenden „Ausländer“ ist ein Hauptgrund für den Offenen Brief. Ob es sich dabei um den allgemeinen Zuzug oder jener Asylwerber, die leider nun auch mit ihrem Schicksal in Österreich landen, handelt, ist nicht auseinanderzuhalten, zumal Rottenmann in beiden Fällen zu integrieren hat. Mit Kosten hat der Offene Brief nicht viel zu tun, weshalb sie nur am Rande erwähnt seien, zumal die meisten davon natürlich nicht die Gemeinde treffen werden. Im Fokus steht nach Ansicht von Vzbgm. Schuppensteiner zuerst die Integration der bestehenden aktuell 76 Asylwerber und der zahlreichen anderen Ausländer.

GR. Stock bestätigt die Aussagen von Vzbgm. Schuppensteiner und führt aus, dass mit dem Brief die derzeit durchgeführte Integrationsarbeit bekräftigt wird. Man möchte nicht überfordert sein und es auch zukünftig nicht werden. Er, GR. Stock, sieht aber eine derartige Überforderung langsam eintreten und verweist in diesem Zusammenhang auf den Vorfall im Rathaus, der relativ human von der Presse berichtet wurde. An dieser Stelle bedankt sich GR. Stock bei der Kleinen Zeitung für die gute Berichterstattung zum Thema. Zumal dieser Vorfall nicht einfach so stehen gelassen werden kann, möchte man mit dem offenen Brief ein Zeichen setzen, dass Rottenmann seine Tätigkeiten in der Integration leistet. Es geht nicht darum, etwas auflösen oder unterbinden zu wollen, sondern man möchte die Integrationsarbeit verstärkt fortführen, um alle derzeit in Rottenmann lebenden „Ausländer“ in die Bevölkerung zu integrieren. Er, GR. Stock persönlich, befürchtet aber, wenn noch mehr Flüchtlinge nach Rottenmann kommen, dass Rottenmann zukünftig überfordert werden könnte und dementsprechend die Stimmung in der Bevölkerung zu kippen beginnt. Die Angst und Befürchtungen mancher Leute sind präsent und als Gemeinde vertritt man alle Bevölkerungsschichten, auch jene, die alle oder keinen „Ausländer“ wollen. Mit diesem offenen Brief der Stadtgemeinde wird genau festgehalten, dass die bisherigen Leistungen weiter fortgeführt werden, aber Probleme in Zukunft vorgebeugt werden wollen, vor allem, wenn Gerüchte laut werden, wonach weitere 100.000 bis 200.000 Flüchtlinge vor den Toren Österreichs stehen. Auch dafür wird eine Regelung hinsichtlich der Mindestsicherung gefordert. Es müssen entsprechend dem EU-Dublin Gesetz auch alle Gesetze eingehalten werden, was jedoch nicht passiert. Es wird direkt in Österreich Asyl eingefordert, weshalb die Gleichbehandlung für alle, d.h. für sämtliche Länder der EU, sämtliche Bundesländer Österreichs sowie alle Gemeinden, ein wichtiger Punkt ist. Für Rottenmann gilt, dass die Integration läuft bzw. funktioniert, weshalb GR. Stock den anwesenden und weiteren Ehrenamtlichen für ihre gute Arbeit dankt. Dennoch sieht er es als erforderlich, aufzuzeigen und stopp zu sagen, denn seiner Ansicht nach wird der Zuzug irgendwann zu viel werden. Dann ist es nach Meinung von GR. Stock aber zu spät, etwas zu machen.

In Bezug auf die Formulierung „wir“ in den Ausführungen von GR. Stock stellt GR. Neulinger die Frage an GR. Stock als Obmann des Ausschusses für „Familie, Soziales und Gesundheit“, was dieser bereits für Familien und Integration geleistet hat, zumal sich GR. Stock soeben bei jenen Leuten bedankt hat, die diese Arbeit freiwillig machen. Zusätzlich betont GR. Neulinger, dass keiner der Flüchtlinge und Asylwerber in Rottenmann in einem Gemeindebau wohnt, sondern alle in Privathäusern. Weiters stellt GR. Neulinger fest, dass wieder ausgehend von der

FPÖ-Fraktion – zumal von den oberen Instanzen nichts Anderes vorgegeben wird – Hass und Angst geschürt wird. Wenn diese Gefühle weitervermittelt und entsprechende Statements gegeben werden, kann es laut GR. Neulinger nie zur Integration kommen. Die anwesenden Freiwilligen betreiben jene Integration, die nach Ansicht von GR. Neulinger GR. Stock im Rahmen seines Ausschusses Familie, Soziales und Gesundheit machen müsste, denn um Angst zu schüren, ist das Gemeinderatsmandat laut GR. Neulinger nicht gedacht.

GR. Stock erwähnt dazu, keine der Fragen zu beantworten, zumal alles bereits gesagt wurde.

GR. NAbg.a.D. ÖR Horn hält fest, dass bei mehrheitlichem Beschluss des Offenen Briefes durch ÖVP, Bürgerliste WIR und FPÖ dieser nicht im Namen der Gemeinde ausgeschiedt werden kann oder zumindest anzuführen ist, wer diesen Beschluss herbeigeführt hat und dass es Gegenstimmen seitens der SPÖ-Fraktion und der Grünen gab.

Auch Bgm. Bernhard bedankt sich in diesem Zuge selbstverständlich bei jedem Freiwilligen, Ehrenamtlichen und allen Institutionen für ihre Arbeit und betont, dass er einige Projekte selbst kennt, obwohl diese teils zur Amtszeit von Ewald Persch oder früher initiiert wurden. Anscheinend sei im Offenen Brief vor allem die Formulierung „Die Stadtgemeinde“ unglücklich, obwohl er, Bgm. Bernhard, damit nicht das Rathaus oder den Gemeinderat gemeint hatte, sondern die Stadt Rottenmann. Seines Erachtens muss aufgezeigt werden, dass Rottenmann bereits genug Flüchtlinge beherbergt, wobei er, Bgm. Bernhard, sich auch getraut zu behaupten, dass die Stadtgemeinde Rottenmann überdurchschnittlich viel zur Integration beiträgt und diese Integrationsarbeit auch angenommen wird bzw. die Flüchtlinge dankbar sind. Er, Bgm. Bernhard, ist auch selbst bereits in den Asylwerberunterkünften in der Dr.-Rudolf-Tyroltgasse sowie im „Bartl-Haus“ gewesen und hat ein gutes Auskommen mit den Flüchtlingen. Laut Bgm. Bernhard zweifelt keiner an allen bis jetzt initiierten Projekten und will diese auch keiner wegdiskutieren, vielmehr geht es mit diesem Brief um die Zukunft und darum, aufzuzeigen, dass ein Gleichgewicht kommen soll. Der Sozialhilfeverband spürt die Flüchtlingssituation finanziell noch nicht, jedoch ist in den verschiedenen Sitzungen besprochen worden, dass die Zahlen erst nachwirken. Derzeit befinden sich – wie bereits erwähnt – 35 Flüchtlinge in der Mindestsicherung.

Abschließend stellt Bgm. Bernhard in Aussicht, dass es auch einen diesbezüglichen bezirksweiten Beschluss über die Bürgermeister geben wird, wobei diese Thematik genauso noch seitens der zwei Fronten diskutiert werden wird. Seiner Meinung nach ist aber der vorliegende Offene Brief der Stadtgemeinde Rottenmann bereits gut ausdiskutiert.

**Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgten,** bedankt sich Herr Bgm. Bernhard für die Mitarbeit und schließt auf Antrag der Schriftführerin Frau GR.<sup>in</sup> Christine Haider die öffentliche Gemeinderatssitzung um 20.11 Uhr.